

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., bei halbjährlicher Bestellung 5 M., bei einmonatlicher 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Dr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Schütz in Halle.

(Kunstverbreitung nach Westin, Velva, Magdeburg 2c. (Wilsdorf-Str. 176.)

Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 R., falls aus Halle mit 15 Rg. berechnet und in der Expedition unteren Annahmestellen und allen Kassen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Rg. Erhalten höchstens 3mal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 22.

Halle a. d. Saale, Freitag den 14. Januar

1898.

Deutschland und England in China.

Besteht man die politische Lage von heute mit der vor acht Tagen, so hat sich ein augenfälliger Umwandel vollzogen. Frühere Gegensätze sind verwischt, neue Beziehungen haben sich an. Daraus noch tolle ein Sturm in der englischen Presse gegen Deutschland, heute kann man in den Londoner Blättern nur Betrachtungen über die Unmöglichkeit des Verhältnisses zwischen Deutschland und seinem britischen Vetter lesen. Vergessen ist mit einem Schlag die Debatte an den Präsidenten Krüger, verwendet die deutsche Bevölkerung von Kiautschau. Im Gegensatz, jenseits des Kanals ist man jetzt mit der deutschen Politik sehr einverstanden; denn man sieht in ihr eine Bestätigung der britischen Stellung in Ostasien. Sind Deutschland und England handelsfeindlich, wie kann ihnen dann entgegenzutreten? In Ostasien gewiß niemand, zumal England dort auch noch auf das Hinterrück mit Japan rechnen kann. Durch die Aussicht auf eine solche Einigkeit hat sich allerdings das politische Bild völlig verändert. Früher redete man in einem Teile der Presse fortwährend von einer Vereinerung Englands, von einer russischen Dreieinig zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich, der seine Spitze gegen England richte. Man sprach von dem schönsten Ereignis, das zwischen Berlin und Petersburg herwäre, während eine Spannung zwischen Berlin und London unvermeidbar sei. Allein während noch eine solche Perspektive im Gange war, blickte sich bereits ein Ausgleich zwischen Deutschland und England an, und allen Ansichten nach sind diese Vermählungen von glänzendem Erfolg geteilt.

Es ist eine wunderliche Erscheinung, aber eine unzulängliche Tatsache, daß heute die Kulturwelt es förmlich als ein Glück betrachtet, ihr Geld loswerden zu können. Sie führen vor aller Welt einen Wettlauf um das Recht auf, den Chinesen Hunderte von Millionen zur Verfügung zu stellen, gerade als sei der frische Mann im Osten ein leistungsfähiger Käufer, wie man ihn sonst nicht findet. Aber so wunderbar diese Erscheinung ist, so herabsetzt sie für China ist in der That ein reiches Land, und seine Zukunft nicht einfaßbar der Rede werth, denn die Chinesen haben die Verwaltung zeitgemäß umgestaltet und das Innere des Reiches dem Weltverkehr erschlossen, so wird es eine Kleinigkeit sein, auch eine mehrfache höhere Schuldensumme sicher zu verwalten und zurückzahlen. Aber freilich, diese Umgestaltung, diese Reform ist die Voraussetzung der Zahlungsfähigkeit. Und deshalb ist es eben so selbstverständlich wie notwendig, daß jeder Geldgeber Fortschritte auf dem Gebiete des Verkehrs und der Verwaltung als Bedingung für eine Anleihe stellt. Werden solche Bedingungen erfüllt, so eröffnen sich dem darlehensenden Staate oder seinem Handel die glänzendsten Aussichten für die Zukunft. Denn für den Weltverkehr und für die Industrie ist der größte Theil des Reichthums der Mitte noch vollkommen jungfräulicher Boden. Hier kann in der That eine wirtschaftliche Entwicklung beginnen, die einigermassen an die Zeit der Entdeckung Amerikas erinnert. Dabei braucht die Phantasie gar nicht besonders mitzuspielen.

Was jetzt ist nur eine einzige chinesische Eisenbahn, die von Tientsin nach Schanghai, in der Länge von 235 Kilometern in Betrieb. Im Bau begriffen ist die Verlängerung dieser „Kaiserlichen Nordbahn“ bis Wintzen; ebenso eine von Tientsin nach Nordwesten bis Peking abzuweigende Seitenlinie. Außerdem sind einer Eisenbahngesellschaft Konzessionen erteilt für eine Bahn von Tientsin nach Kanton, eine 350 Kilometer umfassende, und von Peking nach der Mündung des Jangtschi, eine 700 Kilometer umfassende. Eine französische Gesellschaft hat die Konzession erhalten, im Süden von Tientsin aus eine Bahn auf chinesischen Boden bis Langhsien zu verwalten. Dann aber kommen die Pläne mit der südrheinischen Bahn, die in der Wandfuhr, also auf chinesischem Gebiet, 1500 Kilometer weiter geführt werden soll. Aus allen diesen Plänen geht hervor, daß die Zeit der Eisenbahnbau für China angebrochen ist. Unter den heutigen Verhältnissen wird sich die Regierung nicht mehr von den Vorurtheilen des Pöbels berren lassen, der die Eisenbahnen bekämpfte und gelegentlich ihren Bau auch gewaltthätig unterbrach, weil die Chinesen ihre Todten an der Straße begraben und inselobesehen glauben, die Röhre der Seele könne durch das leuchtende Dampfgeschloß geholt werden. Da man in Peking heute genau weiß, daß es nur China selbst die schwersten Unzulänglichkeiten bereiten würde, wenn der abergläubische Pöbel fernerehin den Eisenbahnbau fürchte und das Leben von Europäern gefährdete, so wird man auch verstehen, die nötige Energie zu entwickeln, um die Durchsicherung erweiterter Bauleistungen zu gewährleisten.

Was aber bedeutet die paar Tausend Kilometer, die jetzt geplant oder im Bau begriffen sind, bei dem ungeheuren Umfang und der Bevölkerung des chinesischen Reiches? Zur Vergleichung sei daran erinnert, daß der preussische Staat und 30000 Kilometer vollstündige Eisenbahnen besitzt, die Kleinbahn gar nicht gerechnet. Herr Müller, ein einmal, als von der Konvention der 4 prozentigen Anleihe die Rede war, gemeint, der Zinsfuß hute und deshalb, weil das Kapital in der Industrie nicht mehr genügende Beschäftigung finde und das Eisenbahngeld allenthalben im wesentlichen verendet sei. Dabei hat er an China offenbar nicht gedacht. Hier hat der Eisenbahnbau kaum begonnen und hier können in einem Jahrzehnt mehr Eisenbahnen gebaut werden, als ganz Deutschland besitzt. Jede neue Eisenbahn aber muß gerade in China eine wirtschaftliche Revolution über jene Gegenden bringen, die neu erschlossen sind. Ueberall werden neupewig neue Unternehmungen aus dem Boden emporsteigen, Fabriken, Bergwerke, Mühlen, Faktoreien und Niederereien, kurzum, die ganze Entwicklung ist völlig unabsehbar. Das alles aber kann im

so eher kommen, je weniger die Frage einer Auftheilung des chinesischen Reiches zur Lösung gestellt, sondern nur allen Handelsvölkern der freie Wettbewerb auf dem gemeinlichen Gebiete gesichert wird. Das aber ist die englische Politik. Sie will nicht Gebiet von China, sondern sie will ungehinderten Handel mit China. Dasselbe will die deutsche Regierung, sie will, wie aus ihrer Erklärung hervorgeht, den Hafen von Kiautschau allen Völkern öffnen. Hier aber liegt der unvermeidbare Gegensatz zu Rußland, das überall, wo es sein Banner aufpflanzt, das Prinzip verfolgt, die fremden Völker auszuschließen und ihnen den Wettbewerb durch Zölle und Monopole zu erschweren.

Es ist wohl möglich, daß diese Gegensätze in der Behandlung der fremden Kaufleute und Unternehmer schließlich dahin geführt haben, Deutschland in Ostasien etwas von Rußland abzubringen und eine Annäherung an England zu fördern. Diese Annäherung hat sich offenbar vollzogen und zwar bei den Verhandlungen über die chinesische Anleihe. Um diese Anleihe hat sich Rußland beworben, da aber das Jarenrecht schon früher eine chinesische Anleihe garantiert hat, so wird es der Regierung in Bezug einigermassen bebenlich vorgekommen sein, die Macht Rußlands so zu steigern, zumal die russischen Absichten auf Erwerb chinesischen Gebietes unverkennbar sind. Die Nachricht, daß zwischen der englischen und der deutschen Regierung ein vollkommenes Einvernehmen über die chinesische Anleihe erzielt worden, findet allgemeinen Glauben, wenigstens es unwahrscheinlich ist, daß die Anleihe eine britische Staatsgarantie erhalten wird. In diesem Falle sollte die Anleihe eine Prozentzinsen sein; wird sie dagegen ohne Staatsgarantie gleichzeitig in Deutschland und England aufgelegt, so wird sie, wie man uns versichert, Prozentzinsen sein. Diese Tatsache allerdings scheint ziemlich geschehen. Sie bedeutet einen Erfolg der deutschen Politik, besonders in der Erinnerung an die Behandlung, die Deutschland bei dem Abschluß der russisch-chinesischen Anleihe erfahren hat. Die Schlappe, die Deutschland damals erlitten hat, kann jetzt ausgeglichen werden. Denn das versteht sich von selbst, daß 16 Millionen nicht pro milio gegeben werden.

Die Annäherung zwischen Deutschland und England, unterstützt durch Japan, ist eine sichere Bürgschaft dafür, daß in Ostasien der Frieden erhalten und anderen Völkern und namentlich die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Handel verbessert. Eine Anzahl großer Erwerbsgruppen sind bereits hier ruiniert nach China. Man erwartet dort einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, bei dem auch die chinesische Regierung ihre Rechnung finden wird. Wenn aber die Völker sich drängen, China Geld zu leihen, so gehen sie da nur von dem Grundfatz aus, den der Dichter in die Verse geteilt hat:

„Manu mit zugestrichelten Taschen, Dir thut niemand was zu lieb, Hand wird mir von Hand gewaschen, Wenn du nehmen willst, so geh!“

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 13. Jan. Der Kaiser berechtigt nachträglich dem Fürsten Bismarck zur Erinnerung an seinen Besuch im Friedriehshain auf der Mäntelstr. von Kiel am 16. Dezember v. J. sein wohlgekommenes Abwiegung. Das Wilsnis trägt eine eigenartige Widmung des Kaisers, die an den Reich erimert.

Die Kaiserin ist durch Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand immer noch geneigt, sich Schöning aufzuerlegen.

Leberkrankheitswirthschaft.

Es hat eine komische, aber doch zugleich auch sehr ernste Seite, nämlich das Verhalten des Finanzministers, überschüssige Mehrerinnahmen zu eskamotieren, indem entsprechende Summen den einzelnen Betriebsverwaltungen überwiesen werden, obgleich die Unmöglichkeit, das dieselben in dem betreffenden Etatsjahre zur Verwendung gelangen, zu Tage liegt. Herr v. Miquel betonte, es würden dadurch in fetten Jahren Reserven für magere Jahre geschaffen. Streng genommen steht dieses Verfahren mit der Verfassungsbefimmung im Widerspruch, wonach alle Einnahmen und Ausgaben des Staates für jedes Jahr im voraus veranschlagt und auf den Staatshaushaltsetat gebracht werden müssen. Im vorliegenden Falle werden Ausgaben in den Etat eingestellt, die in dem bezüglichen Etatsjahre nicht zur Verwendung gelangen können. Das Herr v. Miquel sich zu einer dergleichen Finanzierung des Staats geneigt sah, ist lediglich die Folge der mißverständlichen und absichtlich mißverständlichen Vorbericht im Art. 109 der Verfassung, wonach die bestehenden Steuern und Abgaben fortzubehalten werden und alle Bestimmungen der bestehenden Gesetzgebungen, einzelne Gesetze und Verordnungen, die der Verfassung nicht unvereinbar sind, in Kraft treten, bis sie durch ein Gesetz geändert werden. Diese Vorschrift, die offenbar nur eine Uebergangsbestimmung sein soll, wird dahin interpretiert, daß eine Aufrechterhaltung der direkten Steuern nach Maßgabe des jährlichen Bedarfs ausgeschlossen sei. Ingeheim soll der Landesvertretung das Recht verwehrt bleiben, im Etat über die Höhe der Einnahmen und demnach auch der Ausgaben zu beschließen. Tatsächlich aber ist die Wirkung des Art. 109 die, daß die Einnahmen nicht nach Maßgabe des Bedarfs, sondern ein für alle mal festgesetzt werden und daß über den tatsächlichen Bedarf hinaus Steuern erhoben werden. Die weitere Folge ist dann die, daß die Landesvertretung moralisch gezwungen wird, die Verschläge der Regierung über die Verwendung der einmal veranschlagten Einnahmen gutzuheißen. Das Geld ist da und muß also auch aus-

gegeben werden. Für die Steuerzahler bedeutet die Mantelliche Verantwortlichkeit, daß sie auch bei der glänzlichsten Finanzlage nicht entlastet werden können. Mit einer wirklich sparsamen Finanzpolitik ist diese Gesetzgebung unvereinbar. Der Finanzminister, der nicht aus solchen wirtschaftlichen will, ist demnach gezwungen, zu mechanischen Finanzkünsten, zur Ansammlung von Deposits u. dergl. seine Zuflucht zu nehmen. Es gab eine Zeit, wo auch der Abgeordnete Dr. Müller, wie die nationalliberale Partei für eine nationale Steuerpolitik auf der Grundlage der Quotierung der Einkommensteuer eintrat. Aber als Finanzminister findet er es bequemer, mit einem Abgeordnetenhaufe zu verhandeln, das der selbstverständlichen Rechte der Einnahmeberechtigung entbehrt.

Für neue indirekte Steuern legt sich jetzt trotz allem die „Kreuzzeitung“ wieder ins Zeug. In Aufzählung an die Etatsdebatte des Finanzministers bemerkt das konservative Organ nämlich:

„Zunehmend immer wieder drängt sich uns die Empfindung auf, daß bei uns das System der indirekten Steuern noch lange nicht genügend ausgearbeitet worden ist. Die Schuld hierfür trifft allerdings nicht die Dignität des Staates, sondern diejenigen des Reiches. Denn diesen wird durch seine Verfassung die ergebenden indirekten Steuern überlassen. Wenn das Reich bis jetzt von ihnen keinen ausbreitenden Gebrauch gemacht hat, so trifft die Schuld allein den Reichstag. So lange dieser an der Aufstellung selbst, das das deutsche Volk in Bezug auf die Belastung mit indirekten Abgaben schon jetzt an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, wird es Preußen nicht gelingen, die Unabhängigkeit seines Etats von den Ergebnissen der Betriebsverwaltungen einigermassen zu mindern.“

Demgegenüber bemerkt die „Germania“ guttrefend: „Die „Schuld“, welche die „Kreuzzeitung“ dem Reichstage aufbürden will, ist in Wirklichkeit kein Verbrechen. Willen die Konventionen — und zu besseren Behören ja auch die Führer des Bundes der Landwirthe — neue indirekte Steuern oder eine Erhöhung der bestehenden indirekten Steuern: nun gut, so mögen sie sich offen dazu bekennen. Das Centrum ist dafür nicht zu haben. Schon 1887 erklärte der Abg. Windthorst: „Es ist endlich Zeit, mit den indirekten Steuern aufzuhören und, wenn wir weitere Verbesserungen an den direkten Steuern zurückzuführen, weil wir sonst keine weiteren Anlässe zu Klagen geben.“ Auf diesem Standpunkt wird das Centrum verharren.“

Wirtschaftliches.

* Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand am Mittwoch eine Konferenz statt, an der eine Anzahl führender Industrieller teilnahmen. Es soll sich hierbei in erster Linie um die Erleichterung des Absatzes der oberirdischen Werke in den Dörfern handeln und um die Beilegung des Wagennangel gehandelt haben.

* Allen deutschen Handels- und Gewerbetreibenden ist jetzt die Aufforderung ergangen, sich gütlich über die Folgen der Einführung des englischen Handelsvertrages für den deutschen Handel zu äußern. Doch sind sie erucht worden, die betr. Verhandlungen und Beschlüsse gütlich nicht zu veröffentlichen.

* Die Erhaltung des Grunewalds bei Berlin als Park und besonders die Erhaltung des alten Baumhandels, der durch Abverkauf nicht gekümmert werden sollte, bildet fast ausschließlich im vorigen Frühjahr den Gegenstand eines Beschlusses des Vereinhauses, in dem namentlich Graf v. Tschirsky-Henard die Sache angeregt und vertreten hatte. Darauf ist die Entscheidung ergangen folgende: Grundsätzlich geteilt worden: „In der zur Abweisung der Beschlüsse ausgesetzten Zeitfrist, namentlich an der Abhaltung der Generalversammlung, wird darauf Bedacht genommen werden, vorhandene Beschlüsse und Wägen zu befragen und dazu, außer der Kaiser, Vorarbeiten zu wählen, die geeignet sind, das Landbesitz zu vergrößern und mannigfaltiger zu gestalten. Auf den nach dem Beschlusse des Vereinhauses abzuverhandelnden Flächen werden da, wo diese an Baumwege stehen, Bestände in angemessener Weise übergeben werden.“

* Der Königsberger Magistat beschloß, 100,000 M. zum Grundverwerb für den Marienkanal herzugeben. Gegenüber den Agrariern besteht in Königsberg starke Stimmung für den Kanal. Auch der Gewerbetreibende eine Eingabe an den Provinziallandtag beschickten.

* Auf den deutschen Schiffswerften wurden 1897 42 Schiffe für das Ausland, davon 18 für Rußland, die vorliegenden Aufträge sind doppelt so groß wie im Vorjahre.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Ueber die „im Interesse des Dienstes“ erfolgte Verlegung des Oberlehrers Dr. Friede von Dirschau nach Paderborn und des Oberlehrers Dr. Oppenkamp von Paderborn nach Dirschau schreibt das „Korr.-Bl.“ der Philologen-Vereine Preussens:

„Was für ein tragendes Interesse des Dienstes vorzulegen hat, um diesen Wechsel ein Vierteljahr vor dem Schluß des Schuljahres und wenige Wochen vor Beginn der Entlassungsprüfungen als dringend geboten erscheinen zu lassen, darüber kann man nur Vermuthungen haben. Der Zustand, der thatsächlich dadurch geschaffen worden ist, ist nun folgender: Oberlehrer Oppenkamp hat vom 1. Jan. aus Mühlhausen auf seine Familie einen leibwöchentlichen Urlaub erhalten. Oberlehrer Friede tritt zum 1. Jan. in Paderborn an. Ein Vertreter ist hier nicht zu haben gewesen; und da an der kleinen Realschule, deren Kollegium nur sieben wissenschaftliche Lehrer zählt, kein zweiter Naturwissenschaftler ist, so müssen die naturwissenschaftlichen Stunden an die übrigen, nämlich mit der vollen Unterrichtsstundenzahl befristeten Lehrer verteilt werden. Das wäre das Unerträgliche. Was aber wird in diesen 6 Wochen in dem Naturwissenschaftlichen Unterricht zu geleistet werden, ein Vierteljahr vor der Beschäftigung und vor der Entlassungsprüfung?“

Was soll dies Genüge! Die Wünsche der Herren Schweinburg und tutti quanti gehen ja doch vor!

Der Inventur-Ausverkauf

des Kaufhauses

H. Elkan, Leipziger Straße 87

hat begonnen. Wir stellen alle Abteilungen der Manufaktur- u. Feinwaaren, Damenkonfektion, Herrengarderobe, Schuhwaaren, Posamenten in nur moderner, neuer Waare zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Für Mädchen- und Knaben-

Confirmanden-Ausstattungen

sind die Preise besonders billig gestellt. Jedes gefasste Stück, selbst abgechnittene Kleider, werden, wenn sie zu Hause nicht gefallen, retour genommen u. umgetauscht.

Die schönsten Masken und Narrenkappen in unübertroffener Auswahl

finden Sie bei
**Albin Hentze, Schmeer-
straße 24.**

Briketsfabrik zu Tüchendorf

(Station der Merseburger-Nischener Eisenbahn).
Der Betrieb obiger Briketsfabrik hat begonnen.
Die Preise sind bekräftigt und billiger als sonst. Wir empfehlen
Brikets zu Hausbrand und Industriezwecken. Wegen Preisverhältnissen
beliebe man sich an unser Hauptcontoir, Dorstenerstr. 18, Halle a. S.,
zu wenden.
Direktion: Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.



Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel.

Empfehle wieder täglich frisch meine
nach und fern rühmlichst bekannten
Pfannkuchen u. Kartoffelkringel
mit Vanilleglasur und den feinsten
Zuschüttungen, als: Kirschen,
Pflaumen, Himbeer, Kirsch, To-
bannbeer.
Daneben eine große Auswahl ge-
schmackvoller
Gebäcke für
die **Torten-Ausschnitte**
Specialität: **Auflagen.**
Carl Koch,
Dorstenerstr. 1. — Fernsprecher 531.



Seit 15 Jahren hat Carl Koch's Nährzwieback

sich durch einwandfreie Vertheilung an vielen
Tausenden von Kindern bewährt.
Carl Koch's Nährzwieback ist daher
ein wahrer Segen für viele Mütter
geworden und die letzte Zuflucht, wenn
das Kind nur den besten Nährwert
die Stärkung und Stärkung des Verdauens
und die durch seinen Nährwert
und Gehalt an Nährstoffen geeignet,
das Kind vor den Folgen schlechter
Ernährung zu schützen.

Nur acht, wenn jede Packung mit dem Namenszuge Carl Kochs
versehen ist in
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Dorstenerstr. 1.
im Haupt-Depot von **Helmbold & Co., Ernst Jentzsch,** Leipziger Str.,
und **Schlüter's Nachf., Georg Uber,** sowie in den bekannten, durch
Kataloge kenntlichen Verkaufsstellen.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters **Otto Töpfer** gehörigen
Schuhwaaren u. Kleidungsstücke
werden verkäuflich Vormittags 9-12 und Nachmittags 3-6 im Laden
Gr. Steinstraße 9 zu billigen Preisen ausverkauft.
J. Ed. Fenschel, Konkursverwalter.

Grosse Görlitzer Lotterie

Samp- und Schlußziehung unübertrefflich 7.-9. Februar.
Sampgewinn event. i. H. v. 250,000 Mark.
undelens aber i. H. v. 151,000 Mark.
Preise der Loose: Ganze 11 Mk., halbe 5.50 Mk., Viertel 2.75 Mk.
Sämmtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 90% bar ausgezahlt.
Meizer Donaubau-Geld-Lotterie
Ziehung 12.-15. Februar. Sampgewinn 50,000 Mark.
Preis des Looses 3.30 Mark.
Pferde-Lotterie zu Berlin
Ziehung 10. März. Sampgewinn i. H. v. 15,000 Mk.
Preis des Looses 3 Mark.
**Geflügel-Lotterie des Ornithologischen
Central-Vereins f. Sachsen u. Thüringen**
zu Halle a. S. Ziehung 7. Febr. Preis des Looses 1 Mk.
Loose zu obigen Lotterien vorrätig bei:
Otto Hendel Sortiment,
Halle a. S., Markt 24.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Große Auswahl
Brotkörbe
in den neuesten Mustern.
F. R. Tittel,
Schmeerstraße 3.

Alfenidewaaren
als Bauspanddecken:
Serviettenringe, Becher,
Kinderbestecke,
Spardbüchsen, Löffel etc.
F. R. Tittel,
Schmeerstraße 3.

Auction.

Sonnabend, den 15. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr veräußere ich Ge-
stände 39 hier anamweise:
Bücher, Briefe, Verträge,
Kleiderstücke, Sophas, Tisch-
Stühle, Spiegel, Bilder, 625
Pakete Cigaretten, 1 Partie
Champagner, 12 versch.
Bücher (Kaffe, Thee, etc.).
Hirsch, Gertrud-Vollzieher.

Schuhwaaren-Auction.

Sonnabend, den 15. d. Mts., von
vorm. 9 Uhr ab veräußere ich im
"Central-Hotel" (Halle) meine
verkauft gegen Barzahlung
einen groß. Partie's n. Leder-
schuhwaaren für Herren, Damen
und Kinder, aus einer Partie
Lautschuhen.
50 Pf. f. Num. und Cognac.
J. Stemmler, vereid. Auctionator.

Drehrollen-Auction.

An einer nachfolgenden Veräußerung
den 15. d. Mts. in meinem Geschäft:
Mittags 11 Uhr Donaubau-
3 zwei sehr gute compl. u. uol. Dreh-
rollen (noch im Betrieb) öffentlich
veräußert gegen Barzahlung.
Oscar Knoche, vereid. Auctionator,
Krankenstraße 12.

Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe meiner Wirkthätigkeit
verkaufe ich mein Inventar gegen Bar-
zahlung am
Sonnabend den 15. Januar cr.
vorm. 10 Uhr in meinem Geschäft:
4 gute Pferde (2 Belgier, 2 Leichter),
18 Ochsen, 2 Kühe, 55 Schweine, die
Geßel, 4 Wägen, 2 Leichter
Wägen, 1 Karren, 1 Sattelkoffer,
1 Sattelkoffer, 1 Reitkoffer,
1 Scherensäge, 1 Dreschmaschine,
1 Handmühle, 1 Kistenheber, 1 Kar-
toffel-Dampfer, 1 Säge, 1 Säge,
1 Gartenpumpe, eine gute Säge,
1 Gießpumpe, 1 dorn. Ringelzug,
1 Erntevater, Gegen u. a. Land-
wirthschaftliche Geräte.
Veräußert am Sonntag, den 16. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr, in dem hiesigen
Gemeindeamt, durch den hiesigen
sowie eine complett eingerichtete aus
150 Personen bestehende Brüder-
vereiner.
**C. Blumstein, Oberberufungs-
Rath, Verbindung d. Tang.-Erl. Bahn.**

Stottern und Stammeln, Schreibkrampf,

stotterndes, unkluges und
französisches Stottern
werden schnell und sicher
durch eigenes, rationelles Verfahren dauernd beseitigt. Die Beweise
liegen vor.
Alb. Neumann'sches Institut
bei Bad Wittfeld (Eublichtstraße 16).

Prima Holländer Austern.

Hambg. Gänse, Enten, Brüsseler Poularden, Ung. Finken,
Capannen, Hühnerchen, Birk-, Schnecken- und Hasenohrhaer.
Zarte kleine Rennthier-Rücken,
10 Pfund schwer.
**Frische Franz. Trüffel, Artischocken, Kopf-Endivien,
Escarol-Salat, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkraut,
Frankfurter u. Fraustädter Würstchen.**
Gemüse- und Frucht-Conserven.
Getrocknete Compotfrüchte.
Aprikosen, Ringäpfel, Birnen, Brinellen, Pflaumen.
Sprengel & Rink
Leipziger Strasse 2. — Telephon 414.
Weinhandlung. — **Austernstube.**

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von
Maggi, um schiedlich jede, auch nur mit Wasser
und Enlagen hergestellte Suppe, überaus schmack-
haft und kräftig zu machen. Zu haben bei:
MAGGI **Ernst Ochse,**
Leipziger Straße 95.
Originalfabrik werden mit "Maggi" billigt nachgefüllt.

Inventur-Ausverkauf des Riesen-Bazar, Schmeerstraße 1, Rathskellergebäude,

welcher einmal in 2 Jahren stattfindet, beginnt **Sonnabend den 15. dieses Monats.**
Ich mache meine werthe Kundschaft besonders aufmerksam, daß die Preise bedeutend und bei manchen Artikeln bis 50 Prozent herab-
gesetzt sind. Sämmtliche Waaren sind in meinen 3 großen Schaufenstern, mit herabgesetzten Preisen versehen, ausgestellt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
S. H. Schönbach.

Für den Anzeigenheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Fenschel. Mit 2 Beiläutern.